

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 5

Artikel: Schweizer Schreiner-Arbeit in Deutschland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die moderne Raumgestaltung ist die Kunst der Kombination. Unsere Modelle lassen sich überraschend glücklich kombinieren und geben so dem Menschen die Möglichkeit, seine Umgebung genau nach seinen Bedürfnissen zu gestalten. Auch die Maße sind so glücklich gewählt, daß sogar in der modernen Kleinwohnung immer genügend «Lebensraum» bleibt.

Es sind Modelle, die so zeitlos schön und so «menschlich richtig» sind, daß sie auch nach langen Jahren immer wieder ergänzt und umgruppiert werden können, wenn einem die Lust dazu packt oder wenn die Verhältnisse es erfordern. In ihnen sind die Lebenserfahrungen Tausender moderner Menschen verwirklicht.

Intérieur

Zürich Nüscherstraße 31 051/27 56 66
Basel Streitgasse 8 061/24 93 72

1. Voraussetzung waren die Lichtbedingungen, wie sie durch das blaue, wärmeabsorbierende Glas der Fenster gegeben waren, 2. ferner mußte oder sollte der persönliche Geschmack der Büro-Bewohner zur Geltung kommen, 3. von den Innenarchitekten war bestimmt worden, der Farbe in dem großen Bürohaus eine besondere Stellung einzuräumen und sie zur vertikalen Identifizierung der einzelnen Abteilungen des Leverhauses zu benutzen.

Um die erste Bedingung zu erfüllen, daß ein beständiges blaues Licht das Gebäude durchflute, wurde eine besondere grundlegende Farbe für das Innere geschaffen. Sie sollte für alle anderen Farben, die zur Innenarchitektur Verwendung fanden, als eine Art «modulator» dienen. Zu diesem Zweck wurde nach langen Versuchen ein warmes Graubeige bestimmt, das den Namen «Leverhaus-beige» erhalten hat.

Dieser grundlegende beige Farbton nimmt das natürliche Licht gut auf und neutralisiert das von außen hereinströmende Blau. Für die allgemeinen Büroflächen wird diese Farbe an Wänden verwendet, an den Schreibtischen, den Büromöbeln, den Aufbewahrungsschränken und an Metallwerk. In diesem Haus aus Glas gibt es relativ wenig Wandraum. Besondere Farbbehandlung ließ sich den Foyers, wo die Lifts betreten werden, und den Türen der Büroräume zuwenden.

Die Fußböden in den Büros sind mit schalldämpfenden Fliesen in einem beige Farbton belegt. Alle Zimmerdecken sind mit schalldämpfendem Material versehen, ebenfalls von beige Farbtonung. Auf jedem Stockwerk des Leverhauses wurde ein vollständiges Farbschema entwickelt mit brillanten Farbtonungen von Türen, Schutzgittern usw., spezialisiert für jedes einzelne Stockwerk. Es war die Absicht des Innenarchitekten, jedes Stockwerk als ein «neues Abenteuer» in der Verwendung von Farbe aufzufassen. Insgesamt sind 32 verschiedene Farben in dem Gebäude zur Anwendung gekommen. Aber trotz allem tritt nirgends die Farbe als attraktiver Hauptzweck hervor. Farbe in Geschäftshäusern soll Abwechslung bringen, aber niemals Ablenkung

herbeiführen. Der Wunsch und die Notwendigkeit für Einfachheit in Linie und Farbe wurde bewußt erfüllt.

Farben in Büros und Erholungsräumen

Die Farbe in modernen Büroräumen gilt als wichtiger psychologischer Helfer. Viele Büroarbeiten sind eintönig. Farben helfen zur Milderung von Abspannung, Ermüdung und Nervosität. Es gilt auch als zweckmäßig, Nebenräume wie Korridore, Treppenhäuser, Waschräume, Toiletten, Garderoben, Eß- und andere Erholungsräume anders zu behandeln als die Büroräume im eigentlichen Sinne. Gute Farbtechnik bewirkt, daß sich der Angestellte behaglich fühlt, ohne daß er in der Regel sich bewußt ist, wie wichtig der Einfluß der Farbe auf ihn ist.

Die Privatbüros im Leverhaus sind im Hinblick auf Größe und Mobiliar standardisiert. Schreibtische und Wandschränke sind dunkelnußbraun. Die Bewohner der Büroräume hatten die Möglichkeit, bei der Wahl der aufgehängten Bilder mitzusprechen. Es wurde schließlich auf Grund solcher Angaben ein bestimmter Bildertyp von den Innenarchitekten gewählt, ebenso Rahmen, die im Typ einheitlich sind. Die Innenarchitekten legten weiterhin eine «Familie» von Teppichbelag, Möbelüberzug und Vorhangstoffen fest. Aus dieser «Familie» konnten die individuellen Bürobewohner ihre Auswahl treffen. Wie durch das Farbschema läßt sich durch diese Materialauswahl jedes Stockwerk individuell gestalten.

Um eine Überanstrengung der Augen zu verhindern, wurde nach wissenschaftlichen Grundsätzen eine Farbtonung für die Schreibtischauflagen entwickelt, wobei immer die Übereinstimmung mit dem grundsätzlichen «Leverhaus-beige» im Auge behalten wurde. Jeder Bürostuhl ist mit geschmackvollen, leuchtenden Farben überzogen.

Die Erholungsräume vom Leverhaus haben die Atmosphäre der Halle eines Kurhotels. Die Stühle sind grün und gelb gepolstert, umgeben von Sofas, die mit schwarzen, golddurchwirkten Stoffen überzogen sind.

Dr. W. Sch.

Schweizer Schreiner-Arbeit in Deutschland

Eine Ehrung besonderer Art wurde einer Gruppe schweizerischer Schreinermeister – den Mitgliedern der Werkgenossenschaft Wohnhilfe – zuteil. Auf Einladung des Landesgewerbeamts Baden-Württemberg zeigen sie in der König-Karl-Halle in Stuttgart im Rahmen der Ausstellung «Möbel vom Schreiner» eine Auslese neuzeitlicher schweizerischer Typenmöbel. In einer vielbeachteten und mit hoher Anerkennung bedachten thematischen

Sonderschau stellt die «Wohnhilfe» überdies die wesentlichen Gedanken dar, die diese schweizerische Selbsthilfegenossenschaft des Schreinerhandwerks begründeten.

Am 5. September wurde die Ausstellung mit einer kleinen Feier in Anwesenheit des Stuttgarter Oberbürgermeisters und weiterer deutscher Persönlichkeiten eröffnet. Begrüßungsansprachen hielten u. a. Dr. Adalbert Seifritz, Präsident des Landesgewerbeamts und Dr. Emil Anderegg, Stadtmann von St. Gallen als Präsident der Wohnhilfe. Die Ausstellung dauert bis 25. September 1955.

Zürcher Bauchronik

Im Zuge der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse ist als zweite zweistöckige Verkehrskreuzung die Manessestraße beim Bahnhof Gießhübel dem Verkehr freigegeben worden, nachdem vor einigen Jahren eine wesentlich größere zweistöckige Anlage auf dem Bahnhofplatz in Zürich in Betrieb genommen wurde. So gleicht sich auch Zürich langsam den immer mehr wachsenden Forderungen des rollenden Verkehrs an, weil an zu vielen Stellen der Stadt immer wieder neue Gefahrenquellen entstehen. Im Zuge der Verkehrsgutachten, die Anlaß zu einer Unmenge von Diskussionen gegeben haben, werden eine ganze Reihe solcher zwei- und mehrstöckiger Anlagen geplant.

Es ist zu hoffen, daß die Behörden die nötige Einsicht haben, aus den beiden Verkehrsgutachten nun raschestens Taten und Maßnahmen werden zu lassen, die der Verkehrsmisere der größten Schweizer Stadt Abhilfe schaffen. Neben der ingenieurmäßigen Leistung der Unterführung, die einen Baukredit von nahezu 4 Millionen Franken verschlungen hat, sei die architektonisch saubere Durchführung besonders hervorgehoben. Man hat auch der Farbe zu ihrem Recht verholfen, indem die Decke der Unterführung gelblich, die Säulen blau und die Mauern braun gestrichen wurden. Zie-

Die Unterführung der Manessestraße unter dem Trasse der Sihl- und Uetlibergbahn in Zürich-Gießhübel.

